

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jesus Christus!“ „In Ewigkeit“ entgegenen die in Trauer Versammelten. Diese Zeremonie soll den Abschied aus dem Hause bedeuten, in welchem er gelebt, geliebt, gewirkt und gelitten hat. Unter der Bauernbevölkerung ist es Brauch, bevor die Leiche fortgetragen wird, daß das etwa liegende Vieh im Stalle aufgetrieben wird. Zu gleicher Zeit wird an den Bienenstöcken geklopft. Der Sarg wird nun auf einen gewöhnlichen Wagen, den der Nachbar, wenn er Pferde hat, oder der Wirt, bei dem die Totenzehrung stattfindet, beistellt, geladen. So bewegt sich der Leichenzug dem Pfarrorte zu. Dort harret schon der Totengräber mit Tragbahre, Leichentuch, Kreuz u. s. w., um damit den Sarg zu schmücken. Die Leiche wird hier eingesegnet, wenn I. oder II. Klasse -Leiche ist, und dann in den Friedhof getragen, dort wieder eingesegnet und in das Grab gesenkt. Ganz Arme werden auf's „Gatter“ gesetzt, d. h. der Sarg mit dem Leichnam wird vor die Sakristeitür gebracht, dort eingesegnet und dann ohne Sang und Klang zur letzten Ruhestätte getragen. Nachdem die Leiche in das Grab versenkt wurde, gehen die Anverwandten des Verstorbenen zum Grabe und werfen drei Schaufeln voll Erde hinein. Dabei ist wieder der Brauch, daß die Kinder des Verstorbenen diese üblichen drei Schaufeln voll Erde nicht hineinwerfen dürfen, weil, wie das Volk sagt, diese Erde zu schwer auf dem Herzen des Verstorbenen liegen würde.

Nach dem Begräbnisse wird wieder in die Kirche gegangen, wo die Totenmesse abgehalten wird, nach welcher noch 3 Rosenkränze und einige Vaterunser gebetet werden. Dieser Andacht schließt sich ein Opfergang an. Nun geht es ins Gasthaus zur „Zehrung“, welche oft für die Erben eine nicht unbedeutende Auslage verursacht. Gewöhnlich wird die Totenzehrung mit einem Gebete begonnen, und auch geschlossen. Wenn die Leute von dem Verstorbenen sprechen, so wird die Rede immer mit den Worten: „Gott tröst'n“, oder „Gott laß'n seli ruh'n“, oder „Gott seli“ eingeleitet. Die Überreste der gereichten Speisen werden als „B'schaidessen“ mit nach Hause genommen. Bei solchen Zehrungen geht es oft recht lustig her und bald ist dabei alles Leid vergessen.

Neujahr.

In der Neujahrsnacht gehen die Burschen hinaus, um durch Schüsse das alte Jahr aus-, das neue Jahr einzuschießen. An diesem Tage beglückwünschen sich die Leute meistens durch ein „Glückseliges neues Jahr“. Kinder armer Eltern benützen diesen Tag, um als Neujahrwünscher sich Geld zu verschaffen. Fast aus keinem Hause gehen sie leer weg. Daß auch die Kinder zu ihren Paten gehen und ihnen Wünsche darbringen, ist selbstverständlich. Was man zu Neujahr tut, tut man das ganze Jahr. Auch soll man ein neues Wäsche- oder Kleidungsstück am Neujahrstage anziehen, da man dann im Jahre recht viel Neues bekommt.